



EXTREMKLETTERN
AM
ENDE
DER
WELT



STEFAN GLOWACZ

EXPEDITIONEN



DK
DELIUS KLASING

STEFAN GLOWACZ
TANJA VALÉRIEN-GLOWACZ

Stefan Glowacz dankt seinen Sponsoren, ohne die diese Expeditionen nicht möglich gewesen wären.
RED BULL | MARMOT | GORE-TEX | LOWA | RED CHILI

GESTALTUNG | Elisabeth Singer

KREATIV DIREKTION | Tanja Valérien-Glowacz

FOTOGRAFEN

Klaus Fengler | klausfengler.de
Gerhard Heidorn | laif.de
Thomas Ulrich | visualimpact.ch

KARTEN | Helmuth Flubacher

LEKTORAT | Birgit Radebold

KOORDINATION | Thomas Ernst

PRODUKTION | Jörn Heese

LITHOGRAPHIE | scanlitho.teams, Bielefeld

DRUCK | Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen
Printed in Germany 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage
ISBN 978-3-7688-3339-4
© by Delius, Klasing & Co. KG, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten! Ohne ausdrückliche Erlaubnis des
Verlages darf das Werk weder komplett noch teilweise reproduziert,
übertragen oder kopiert werden, wie z. B. manuell oder mithilfe
elektronischer und mechanischer Systeme inklusive Fotokopieren,
Bandaufzeichnung und Datenspeicherung

DELIUS KLASING VERLAG

Siekerwall 21, D - 33602 Bielefeld
Tel.: 0521/559-0, Fax: 0521/559-115
E-Mail: info@delius-klasing.de
www.delius-klasing.de

STEFAN GLOWACZ | TANJA VALÉRIEN-GLOWACZ

STEFAN GLOWACZ EXPEDITIONEN

DELIUS KLASING VERLAG

STEFAN GLOWACZ

Es ist die Sehnsucht aufzubrechen, die mich seit meiner Jugend antreibt. Doch das erkannte ich erst viel später. Natürlich haben meine Eltern durch ihre eigene Bergbegeisterung die Grundlage für meine Sehnsucht geschaffen. Wir konnten noch gar nicht richtig laufen, als sie meine Schwester und mich mit in die Berge nahmen. Auch später, als ich 1980 in einem Kletterkurs die vertikale Welt kennenlernte, war Klettern viel mehr für mich als nur ein Ersatz für die Sportarten, die ich zu dieser Zeit ausübte. Als ich die ersten Knoten knüpfte, das Seil zum ersten Mal in die Zwischensicherung einhängte, mich zum ersten Mal als richtiger Kletterer fühlte, da wusste ich: Das ist der Schlüssel zu meinen Träumen.

Ich bin ein sehr ehrgeiziger Mensch. Nur wenige Jahre später konnte ich mich mit den besten Kletterern der Welt messen. 1987, 1988 und 1992 gewann ich das »Wimbledon des Klettersports«, das Rock Master in Arco am Gardasee, und siegte 1992 beim inoffiziellen olympischen Demonstrationswettkampf in Albertville. Ich genoss das Gefühl des Wettkampfes, die Euphorie der Erfolge. Sie waren es, die mir eine Karriere als Profisportler ermöglichten, statt weiter als Werkzeugmacher zu arbeiten. Doch die Sehnsucht aufzubrechen trieb mich noch weiter, über das reine Sportklettern hinaus.

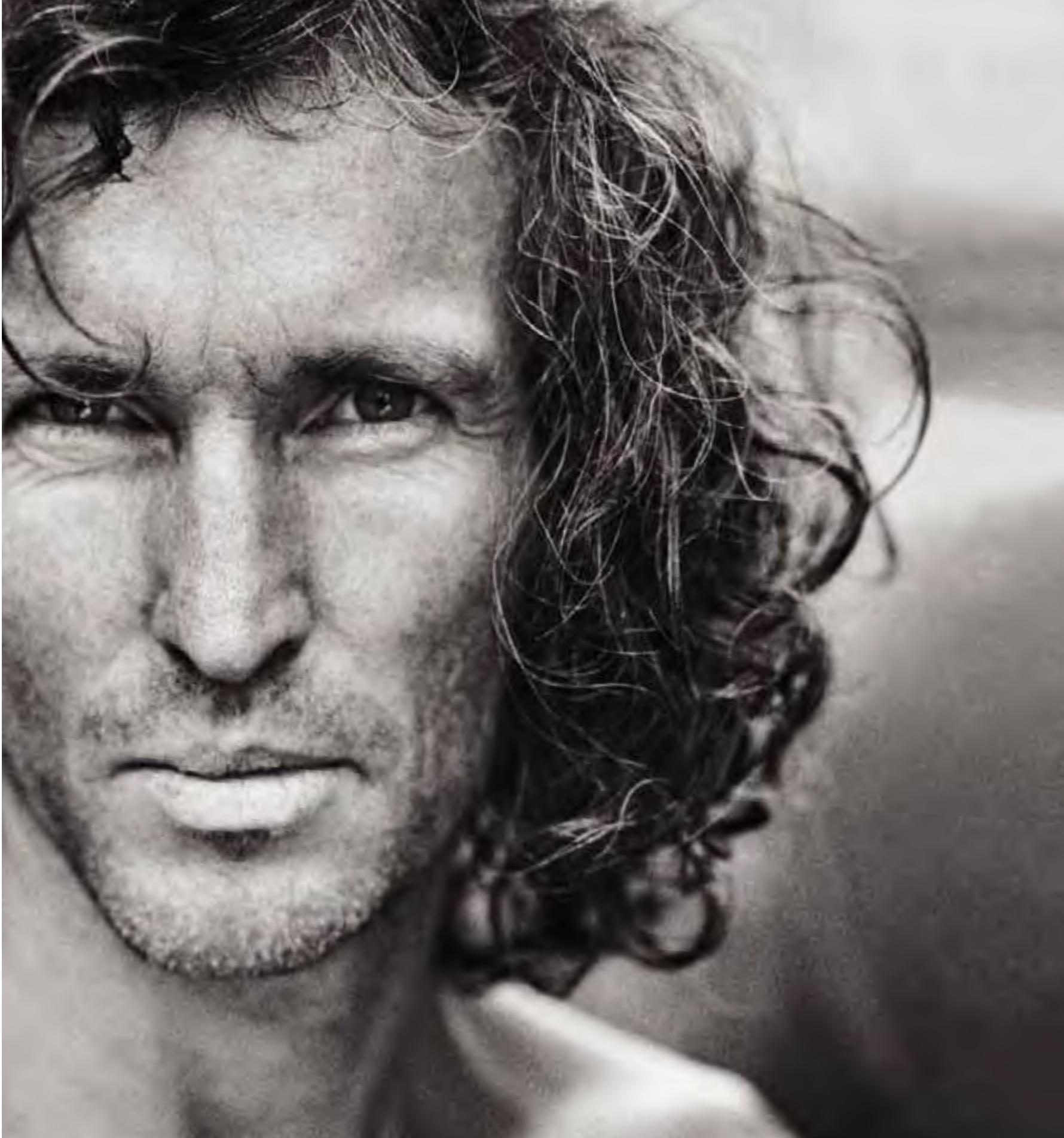
Mein wirkliches Ziel fand ich erst bei einer ungewöhnlichen Expedition in Kanada 1995. Zusammen mit guten Freunden war ich damals auf dem Weg in das Gebiet des Lotus Flower Towers. Während einer kurzen Verschnaufpause auf einer Sandbank, am Flusslauf des South Nahanni Rivers, spürte ich in diesem Augenblick die Erfüllung meiner jugendlichen Sehnsucht. Genau das war der Moment, nach dem ich mich immer sehnte und den ich mir bis dahin nie erklären konnte: Die Freiheit aufzubrechen, um das Weite zu suchen; das Verborgene hinter dem Horizont zu entdecken, um den Eigenen zu erweitern; die eigene Kraft und Erfahrung für den gesamten Weg einzusetzen, statt sich nur auf den Thrill einer unbekanntes Wand zu konzentrieren. Ich war endlich angekommen, ganz ich selbst, und bin in den darauffolgenden Jahren zu einem leidenschaftlichen Jäger solcher Momente und Augenblicke geworden, die immer in meiner Erinnerung bleiben werden, die mich tragen und motivieren und die für mich den wahren Reichtum des Lebens bedeuten. Ich bin in der glücklichen Situation, meine Träume leben zu können, frei von Zwängen und Wettkampfgeln der Schiedsrichter und Funktionäre.

Es geht mir bei meinen Expeditionen nicht nur um die sportliche Herausforderung, eine Wand über eine möglichst schwere Route zu durchsteigen. Es geht mir vor allem um die Kreativität, wie ich sie, wenn möglich, aus eigener Kraft erreichen und auch wieder verlassen kann. Dieser Bildband ist Ausdruck meiner eigenen Vorstellung des modernen Expeditionsbergsteigens. Er soll aber zugleich die Sehnsucht aller Abenteurer, Naturliebhaber und Grenzgänger schüren, stets aufs Neue aufzubrechen – und wenn schon nicht immer in Wirklichkeit, dann hoffentlich durch die Impressionen dieses Buches im Geiste.

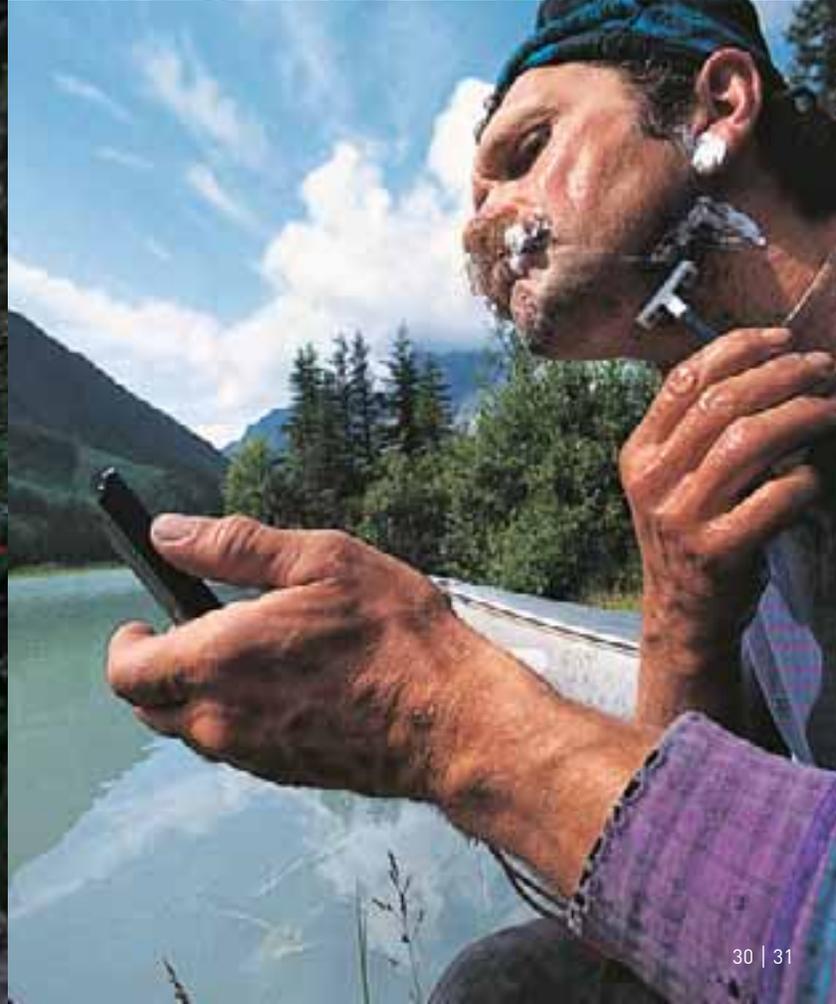
STEFAN GLOWACZ | September 2011

**TROTZ EINES KLAR DEFINIERTEN ZIELES
BLEIBT DER WEG DORTHIN IMMER
EIN ABENTEUER MIT UNVORHERSEHBAREN
EREIGNISSEN UND MIT DEM RISIKO DES
SCHEITERNS VERBUNDEN.**

Foto Marcel Hartmann | hartmann-marcel.com



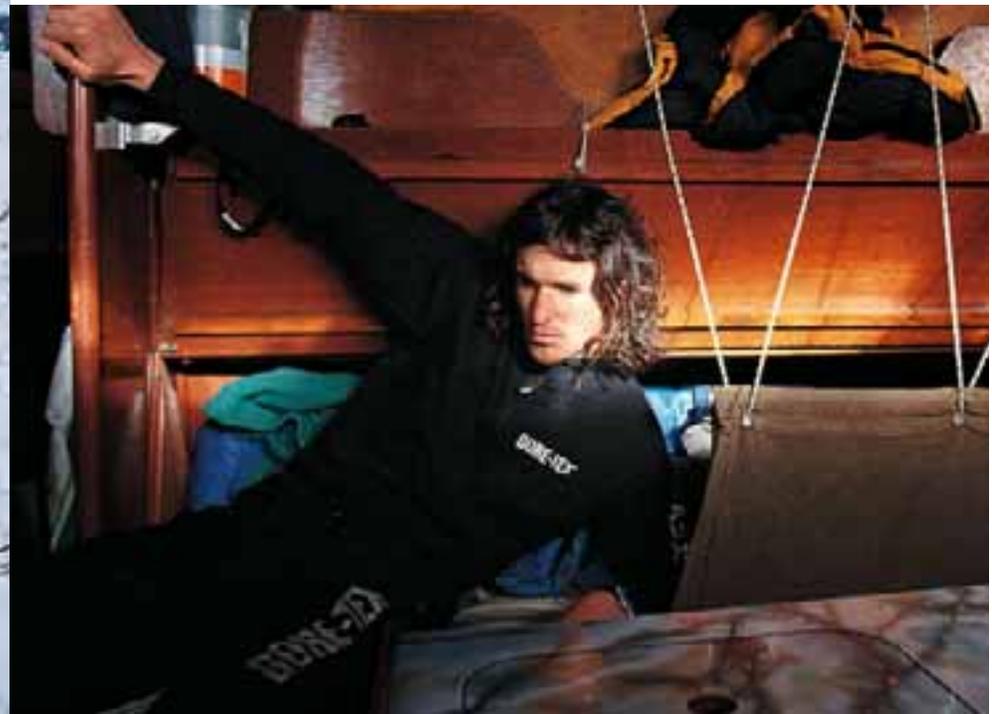








EINES WEISS ICH SICHER: ICH WERDE NIEMALS EIN EIGENES SEGELBOOT BESITZEN.







Es macht weder Spaß, noch ist es sinnvoll. Nach vier Seillängen brechen wir unseren Erstbegehungsversuch völlig entnervt ab. Brüchige Schuppen fliegen uns nur so um die Ohren. Wir beschließen, die Route der Slowenen zu wiederholen. In wochenlanger Arbeit erschlossen sie den Fels für ihre Erstbegehung von oben und klebten sogar die Griffe fest.